

MOMENT MAL

Empörung mal hinterfragen



Von Burkard Vogt

Empören ist das neue Normal« – diese These setzt jemand aus meinem Freundeskreis an den Anfang einer Gesprächsrunde. Im Laufe der Diskussion waren wir uns zwar nicht einig, ob das mit dem »Normal« so stimmt, aber alle teilten den Eindruck, dass der Erregungszustand bei uns in Deutschland ganz schön zugenommen hat.

Und eine Schuldzuweisung fällt nicht leicht: Sind es die Sozialen Medien – oder sind die letztlich nur die Echokammer der Empörung? Sind es die etablierten Medien, die wissen, dass eine Schlagzeile, die das Wort »Wahnsinn« enthält, eher gelesen wird? Oder sind es Politiker, die mit dem Argument »Im Wahlkampf ist alles erlaubt« Aussagen über die Schmerzgrenze hinaus zuspitzen?

Wenn uns die Empörung empört, dann sollten wir damit anfangen, es anders zu machen. Hinhören auf die Argumente des anderen, ausreden lassen, Pauschalurteile vermeiden, bereit sein, eigene Positionen zu überdenken – das alles haben wir an diesem Gesprächsabend zum Glück ganz gut hinbekommen.

Burkard Vogt, katholischer Religionspädagoge, Redakteur im Medienhaus des Bistums Würzburg, Außenstelle Aschaffenburg

BÜCHER AUS DER REGION

Beim Aquarellmalen den Alltag vergessen

ASCHAFFENBURG. Unter dem Titel »Watercolor your Mind: Mit Aquarellmalerei zur inneren Ruhe und Zufriedenheit« hat die Aschaffenerin Andrea Schlemmer kürzlich ihr drittes Buch veröffentlicht. Die Autorin, Künstlerin, Dozentin und Bloggerin gibt ihr Wissen und Können, was die Aquarellmalerei angeht, seit Jahren in den sozialen Netzwerken weiter und hat sich dadurch eine große Fangemeinde mit fast 180.000 Instagram-Followern erarbeitet.

In dem liebevoll gestalteten Ratgeber mit fröhlich-blumigem Layout erzählt sie von ihren Anfängen auf dem Gebiet der Aquarellmalerei, die für sie immer ein meditatives Ausgleich zum Alltag und kreatives Experimentierfeld war.

Neben Tipps zum Materialkauf, motivierenden Zitaten und ersten Pinselübungen finden sich im Buch Natur- und Alltagsmotive samt einfacher Mal-Anleitungen, die sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene jeden Alters ansprechen.

Es geht der Autorin nicht um Perfektionismus, sondern darum, die Farben einfach fließen zu lassen und die meditative und entschlennigende Wirkung beim Aquarellieren zu entdecken. Von Andrea Schlemmer sind bereits die Ratgeber »Das verrückte Malbuch: Rückwärtsmalbuch für Kids« und »Schnelles Wissen in 30 Minuten: Watercolor malen« erschienen.

Die Buchhandlung Diekmann in Aschaffenburg (Herstallstraße) veranstaltet am Samstag, 8. Juni zwischen 11 und 13.30 Uhr eine Signierstunde mit der Autorin. sh

Andrea Schlemmer: Watercolor your Mind: Mit Aquarellmalerei zur inneren Ruhe und Zufriedenheit, Frechverlag, Stuttgart 2024, 160 Seiten, gebunden, ISBN: 9783735881229, Preis: 20 Euro.

Lernen, für Werte einzustehen

Bühne: Die Fachakademie für Sozialpädagogik Faks zeigt im Juli das Musical »Made in Dagenham« – Fünf Aufführungen in Mainaschaff

Von unserer Redakteurin MIRIAM SCHNURR

ASCHAFFENBURG. Dagenham, ein Londoner Vorort, im Jahr 1968: Die Frauen in den Ford-Werken sollen nur noch als ungelernete Hilfskräfte bezahlt werden. Da macht Rita O'Grady nicht mit: Zusammen mit ihren Kolleginnen nimmt sie die Auseinandersetzung mit der Werkleitung und der Gewerkschaft auf – und den Kampf um die Gleichberechtigung von Mann und Frau.

»Made in Dagenham« heißt das Musical, in dem es um genau diese Geschichte geht – und das die Aschaffener Fachakademie für Sozialpädagogik (Faks) dieses Jahr vom 9. bis 13. Juli auf die Bühne bringen wird. Das Stück basiert auf einer wahren Begebenheit, die 1970 in Großbritannien zu einem Gesetz für Lohngleichheit geführt hat. 2010 wurde der Stoff verfilmt, ein Musical entstand, das 2014 in London Premiere hatte – das hat nun die Faks adaptiert.

Für Freiheit eingesetzt

»1968 scheint schon so weit weg«, so Faks-Leiter Peter Müller. Aber es sei eine absolute Aufbruchzeit gewesen damals und man habe sich für Freiheit und Demokratie eingesetzt. »Die Fragen: Was sind Werte, wofür stehe ich ein, sind heute noch aktuell«, so Müller. Auch angehende Erzieher befassen sich damit und vermitteln diese Werte dann eben an Kinder weiter. Es gebe immer Männer und Frauen, die was anpacken. Auch die Schüler lernen, Verantwortung zu übernehmen. Und das tun sie auch bei den Vorbereitungen auf das Stück, die insgesamt gut ein



Unter Anleitung von Dozentin Tanja Schmitt-Klapper (links) entsteht ein Ford Cortina in Originalgröße.

Foto: Sebastian Arnold (Faks)

Jahr dauern. Dieses Jahr wirken rund 150 Teilnehmende mit und es gibt vier Gruppen: Orchester, Kostüm, Kulissenbau und den Chor. »Wir haben übrigens dieses Mal auch einen Männerchor mit 20 Mitwirkenden, und in der Männertanztruppe auch Frauen, so viel zum Thema Gleichberechtigung«, sagt Projektleiter Johannes Ries mit einem Augenzwinkern.

Was gefällt den Schülern am Stück? »Es wird immer geschaut, welcher Charakter eines Schülers wie und wo am besten passt«, sagt Emma Bergmann, die die Hauptfigur Rita O'Grady spielt. »Ich leite den Streik, das passt zu mir«, gibt sie sich selbstbewusst. Die Rolle bedeute ihr viel: Rita sei einerseits sehr mütterlich und kümmere sich um die Familie, andererseits führe sie eben diesen Kampf. Einen Geschlechterkampf gebe es im Stück

auch im Kleinen, in ihrer Familie, wenn sich Rita mit ihrem Mann über die Rollenverteilung streitet. »Das ist ein Wachstumsprozess, den Rita durchlebt«, sagt Emma Bergmann. Johannes Ries ergänzt: »Und es geht auch um den Solidaritätsgedanken: Wie ist das mit dem Geld, wenn ich streike? Verdien ich genug für meine Familie?«

In den Schülern stecken verschiedene Talente: Mirjam Oberle wirkt im Orchester mit. Sie hat dank des Stücks ihre Liebe zur Oboe wiederentdeckt. Anna Muhametova entwickelt die Kostüme und achtet darauf, den richtigen Vintage-Look hinzubekommen, Nora Coy baut an den Kulissen. »Ich habe vor allem gelernt, flexibel zu sein und zu improvisieren«, sagt sie.

Der Hingucker wird ein Ford Cortina sein, der auf der Bühne zu sehen sein wird – alles selbst gebaut. Laurin Dörsch kümmert sich um die Choreografie. Er hat schon viel Tanzerfahrung als Gardetänzer oder auch im Hip-Hop-Bereich. »Er wusste noch gar nicht, wie toll er das wirklich kann«, sagt Johannes Ries. »Ich bin ganz froh, dass ich mich getraut habe, die Choreographen zu leiten«, sagt der Schüler.

Alles Teil der Ausbildung

Das gehöre übrigens alles zur Ausbildung dazu und sei alles andere als ein Selbstzweck, betont Peter Müller, der froh ist, so viele engagierte Lehrkräfte zu haben – und natürlich fleißige Schüler, deren Können es zu entdecken gilt und die Miteinander und Gemeinschaftsgefühl entwickeln.

Im Überblick: Aufführungstermine und Vorverkaufsstellen

Die Aufführungstermine von »Made in Dagenham« sind vom 9. bis 13. Juli jeweils um 19.30 Uhr in der Maintalhalle Mainaschaff. Karten gibt es ab sofort an der Faks, Friedrich-Fröbel-Straße 3, Aschaffenburg, Montag bis Freitag von 8 bis 11 Uhr und Montag bis Donnerstag auch von 13 bis 16 Uhr, im MIZ (Miteinander im Zentrum) Aschaffenburg, Badergasse 7, im Kulturamt Mainaschaff, Hauptstraße 10-12, Caritasverband Kreis Miltenberg, Hauptstraße 60, Miltenberg, Dekanatsbüro Main-Spessart, Bodelschwingerstraße 23, Karlstadt, Telefon 09353 978150 (einmal die Woche in Lohr erreichbar, Nachfragen telefonisch). (mir)

Varieté-Zirkus Da Capo kommt wieder nach Aschaffenburg

Freizeit: Neue Show »Fly« von 12. Dezember bis 5. Januar »noch größer und spektakulärer« – Hauptzelt »Colosseum« fast 100 Meter länger

ASCHAFFENBURG/GROSSOSTHEIM. Das Varieté Da Capo kommt wieder nach Aschaffenburg. Zwar erst im Dezember, doch wer in den vergangenen Tagen durch die Innenstadt spaziert ist, dem dürften die zahlreichen Werbeplakate aufgefallen sein. Am Montag nun stellte Da-Capo-Geschäftsführer James Jungeli das neue Konzept der Show vor – auf dem Gelände der Eder-Brauerei in Großostheim-Ringheim und unter anderem mit Oberbürgermeister Jürgen Herzing.

Die Brauerei ist wie im Vorjahr sogenannter Getränkepartner des Varietés und plant, das auch in den kommenden Jahren zu sein. Da Capo gastierte zuletzt 2023 mit seinem »Weihnachts-Special« auf dem Aschaffener Volksfestplatz. Die diesjährige Show werde noch größer und spektakulärer, versprechen die Macher. Das Hauptzelt »Colosseum« sei fast 100

Meter länger. »Fly« – der Name der Show ist Programm: Ob Luftkrobatik, Menschenkatapulte oder Motorradstunts – fast alle Nummern haben etwas mit »Fliegen« zu tun oder spielen sich in der Luft ab.

Für die »Freestyle Motocross«-Show war denn auch die Vergrößerung des Zelts nötig. Die Mo-

torrad-Artisten sollen mit ihren Maschinen durch die Luft springen, das braucht Platz. Neue Artisten, neue Kostüme, umgebautes Zelt – obwohl man laut Direktor und Produzent James Jungeli das Rad in Sachen Zirkus nicht neu erfinden kann, müsse man sich doch immer etwas Neues einfallen lassen. »Es ist wie im Kino. Es gibt

immer einen neuen Film.« Auch das Essenskonzept hat sich verändert. Bei den Veranstaltungen von 12. Dezember bis 5. Januar soll man ein Drei-Gänge-Menü mit Live-Koch-Event hinzubuchen können. Zubereitet wird das Menü von der Darmstädter Cateringfirma Nowicook. Zur Auswahl stehen regionale und internationale Gerichte.

Besonders auf Firmen und Großgruppen zähle man, so Jungeli. Daher auch die Werbekampagne fast sechs Monate vor der Show. Doch auch für Kurzentschlossene habe man ein kulinarisches Angebot: Geplant ist laut dem Da-Capo-Geschäftsführer eine »Foodmeile« mit Streetfood, das auch während der Show angeboten werde. Das Ziel des Varieté-Zirkus' sei es, möglichst alle Zielgruppen anzusprechen. Auch Benefizveranstaltungen und ermäßigte Eintrittspreise unter an-

derem für sozial Schwächere oder Menschen mit Behinderung solle es ab Dezember wieder geben.

Wer schon jetzt von Da Capo überzeugt ist, ist Oberbürgermeister Jürgen Herzing. Der Schirmherr sagt, er sei auch privat begeistert von den Shows und ergänzt: »Alle profitieren von dieser Veranstaltung.« Herzing denkt dabei nach eigenen Angaben an das Kulturangebot der Stadt ebenso wie an die Möglichkeit für Firmen, im Zirkuszelt ihre Weihnachtsfeiern zu verbringen. Er hoffe auf eine langfristige Zukunft für die Shows auf dem Aschaffener Volksfestplatz. Und James Jungeli wiederum sagt über Herzing: »Ich bin froh, dass es ihn gibt. Er hat uns hier die Tür geöffnet.« cah

Mehr Infos: www.dacapo-variete.de, Tickets auch in allen Main-Echo-Geschäftsstellen.



Vorfreude auf Dezember: Varieté-Tänzerinnen mit (von links) Koch Michael Nowicki, Kathrin und James Jungeli (Da Capo), Schirmherr Oberbürgermeister Jürgen Herzing und Andreas Stein von der Eder-Brauerei. Foto: Björn Friedrich

Fußball-EM im Rudel gucken

Public Viewing: Volksfest Aschaffenburg und City-Galerie machen mit – Angebote auch am Herstellerturm, in Nilkheim und Strietwald

Von unserer Redakteurin RENATE RIES

ASCHAFFENBURG. In knapp einer Woche rollt der Ball. Die Vorfreude auf die Fußball-EM im eigenen Land steigt und nach anfänglicher Zurückhaltung gibt es inzwischen doch einige Public-Viewing-Adressen und -Veranstaltungen.

City-Galerie Aschaffenburg: Die City-Galerie zeigt alle 15- und 18-Uhr-Spiele im Free-TV auf einem großen Fernsehgerät auf der Aktionsfläche vor Galeria. Eine Sitzgruppe mit etwa 20 Plätzen werde entsprechend dekoriert, sagt Center-Manager Ragnar Cornelius. Außerdem gebe es eine kleine Ausstellung zur WM- und EM-Geschichte mit historischen Fotos. Cornelius erwartet nicht, dass Zuschauer speziell zum EM-Schauen in die City-Galerie kommen. »Es ist ein Kommen und Ge-

hen«, so seine Erwartung. Man könne Getränke mitbringen oder in der City-Gastronomie besorgen. Sollte ein Spiel länger als 18 Uhr dauern, was theoretisch ab den Achtelfinals (ab Samstag, 29. Juni) möglich ist, werde der Wachdienst ein Auge zudrücken. Sonntags ist die City-Galerie nicht geöffnet.

Volksfest Aschaffenburg: Traditionell finden die Fußball-Endrundenturniere zur Volksfestzeit in Aschaffenburg statt. Im Festzelt und im angrenzenden Biergarten werden die drei deutschen Spiele auf einer Großleinwand gezeigt. Das teilt Festzeltwirtin Sina Widmann im Gespräch mit unserer Redaktion mit. Die anderen Spiele werden nur im Biergarten gezeigt, sofern sie von öffentlich-rechtlichen Sendern übertragen werden.

EM-Biergarten am Herstellerturm Aschaffenburg: Auf der

Grünfläche zwischen Friedrichstraße und Weißenburger Straße werden alle Spiele der Europameisterschaft live und kostenlos auf Großleinwand übertragen, so die Ankündigung der Aschaffener Gastro GmbH. Der Biergarten werde täglich von 12 bis 23 Uhr geöffnet sein, auch an spielfreien Tagen.

Die Stadt stellt dem Betreiber, der in der Nachbarschaft die Burger-Gaststätte Aschaffenerburger und das Lokal 400 Grad bewirtschaftet, die Fläche zur Verfügung, wie Geschäftsführer Kassra Adloo mitteilt.

Sportplatz im Mainwiesweg Aschaffenburg-Nilkheim: Der VfR Nilkheim zeigt das Eröffnungsspiel am 14. Juni auf einer 24 Quadratmeter großen Leinwand. Los geht's um 18 Uhr auf dem Sportplatzgelände. »Genießt mit uns einen entspannten Abend – natürlich in der Hoffnung, dass die

deutsche Nationalelf unsere Nerven nicht allzu sehr strapaziert«, heißt es in der Ankündigung.

Sportgelände SG Strietwald, Aschaffenburg: Sollten die Achtelfinals am Samstag, 29. Juni, mit deutscher Beteiligung stattfinden, zeigt die SG Strietwald das Spiel auf ihrem Sportgelände an der Adlerstraße 2 im Rahmen des Fa-



EM-Gucken ist möglich auf der Fläche zwischen Weißenburger und Friedrichstraße, wie schon 2021. Archivfoto: Minnich

milienevents »SG Jump-Wald«. Es handelt sich laut Veranstalter um eine Hüpfburgveranstaltung für Groß und Klein.

Andere Biergärten, Gaststätten oder Kneipen, die in den vergangenen Jahren Public Viewing angeboten haben, halten sich (noch) zurück mit einer Festlegung, wie eine Umfrage unserer Redaktion ergab. Viele der gastronomischen Betriebe wollen die Entscheidung, ob sie Public-Viewing-Veranstaltungen anbieten, nach eigenen Angaben spontan entscheiden – abhängig vom Wetter und vom Turnierverlauf.

Kennen Sie einen Ort mit öffentlicher Leinwand am Untermain oder sind Sie selbst Veranstalter? Dann melden Sie sich gerne bei der Main-Echo-Redaktion.

Kontakt: redaktion.aschaffenburg@main-echo.de